

DAS THEMA: Hilfe bei Frauenkrebs

INFO

Leistung & Kontakt

- ◆ Die Frauenklinik Datteln bietet eine Sofortversorgung bei akuten Notfällen, aber auch eine Versorgung, wenn der betreuende Frauenarzt oder auch der Hausarzt eine weiterführende Diagnostik oder Therapie im Krankenhaus für erforderlich hält.
- ◆ Diese werden in Absprache mit den Patientinnen ambulant oder gegebenenfalls stationär durchgeführt.
- ◆ Ein Erstkontakt mit der Klinik ist ambulant möglich. Dafür werden verschiedene Sprechstunden in der Ambulanz angeboten. Voraussetzung ist eine Überweisung des Frauenarztes.
- ◆ **Brustsprechstunde**
☎ 02363 - 108 2142
- ◆ **Dysplasie-Sprechstunde**
☎ 02363 - 108 2146
- ◆ **Sprechstunde für Harninkontinenz und Senkungsbeschwerden**
☎ 02362 - 108 2146
- ◆ **Zweitmeinungs-Sprechstunde**
☎ 02363 - 108 2146
- ◆ **Privatsprechstunde**
Chefärztin Dr. Dorothee Drüppel
☎ 02363 - 108 2141
- ◆ Hat der Frauenarzt bereits die Indikation zur Operation gestellt, stellen sich Betroffene bitte in der Operationsplanungs-Sprechstunde vor: ☎ 02363 - 108 2146.
- ◆ Hier erfolgt zunächst eine körperliche Untersuchung. Danach wird die geplante Operation in einem ausführlichen Gespräch erklärt. Es erfolgt daraufhin die Vorstellung beim Narkosearzt und der Operationstermin wird abgesprochen.
- ◆ Für die Vorstellung in der Operationsplanungs-Sprechstunde wird eine Einweisung des Frauenarztes oder Hausarztes benötigt.

Brustzentrum ist TOP-Klinik

Im St.-Vincenz-Krankenhaus sind Frauen mit Brustkrebs sehr gut aufgehoben. Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ist nicht nur operativer Standort des Brustzentrums Kreis Recklinghausen. Sie zählt laut der „Focus-Klinikliste“ bei der Behandlung von Brustkrebs auch zu den TOP-Kliniken 2016 und 2017 in Deutschland. Zum Brustzentrum haben sich 2007 Brustkrebsexperten von der Paracelsus-Klinik in Marl, dem Prosper-Hospital in Recklinghausen sowie dem Dattelner St.-Vincenz-Krankenhaus zusammengetan, um Frauen wohnortnahe und standortübergreifend unter dem Sechs-Augen-Prinzip eine individuelle Tumorbehandlung zukommen zu lassen.

BEI UNS IM NETZ

Sprechstunde verpasst?

Haben Sie eine Abendsprechstunde verpasst? Oder interessiert Sie ein medizinisches Thema erst jetzt, das in der Vergangenheit Thema einer Abendsprechstunde des MEDIENHAUSES BAUER war? Oder sind Sie auf der Suche nach den richtigen Kontakten und medizinischen Abteilungen zu Ihrem speziellen Gesundheitsthema? Kein Problem: Auf unseren Internetseiten finden Sie die Berichterstattung über alle Abendsprechstunden!

@ www.gesund-im-vest.de

Wie soll es bloß weitergehen?

Brustkrebs: Vorträge sollen Ängste vor Untersuchungen und Behandlungen nehmen

VON INA FISCHER

DATTELN. Als Frau können wir im Laufe unseres Lebens an speziellen Formen von Krebs erkranken. Bei der Vorsorge wird daher für die verschiedenen bösartigen Genitaltumore und den Brustkrebs eine jährliche Untersuchung vom Frauenarzt angeboten. Besteht der Verdacht einer Krebserkrankung, erfolgt die weitere Abklärung im Krankenhaus. Betroffene quälen dann oft Fragen, wie es weitergeht. Die Abendsprechstunde vom St.-Vincenz-Krankenhaus am 27. März soll aufklären und Mut machen.

Wie die Abklärung zur Früherkennung von Brustkrebs im Krankenhaus genau erfolgt, berichtet Chefärztin Dr. Dorothee Drüppel, Leiterin der Frauenklinik. Erzählen wird sie auch, welche Frauen ein erhöhtes Krebsrisiko haben, wie Krebs sich bemerkbar macht und vor allem was Betroffene tun können, um ihr Erkrankungsrisiko zu verkleinern.

Lymphknoten spielen nicht nur in der Abwehr von Infektionen eine wichtige Rolle, sondern haben auch im Verlauf von Krebserkrankungen eine große Bedeutung. Der Befall eines Lymphknotens erlaubt nicht nur die Einschätzung, wie weit die Krankheit fortgeschritten



Dr. Dorothee Drüppel, Chefärztin der Gynäkologie und Leiterin des Brustzentrums am St.-Vincenz-Krankenhaus, wird mit ihrem Team einfühlsam auf die Krebsfrüherkennung und Therapiemethoden eingehen. —FOTO: KRANKENHAUS

ist, sondern bestimmt auch mit, welche Behandlung sinnvoll ist. Die Diagnose soll aber möglichst schonend gestellt werden. Dazu werden bei bestimmten Krebsarten, vor allem beim Brustkrebs, nur die „Wächterlymphknoten“, also einzelne nahe gelegene Lymphknoten entfernt. Aber auch andere Methoden tragen zu einer Scho-

nung der Patientin bei, wie die Punktion von oberflächlichen Lymphknoten oder die Lymphknotenentfernung durch eine Bauchspiegelung. Dr. Volker Jaspers, Leitender Oberarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, stellt für die verschiedenen Krebsarten dar, welche Diagnostik und Therapie nötig und möglich ist.

Ergänzt werden können die Krebsstandard-Therapien mit sogenannten Komplementärmaßnahmen. Diese haben zwar keinen eigenständigen Einfluss auf rezidiv- oder metastasenfremde Zeiten, können die Nebenwirkungen beispielsweise einer Chemotherapie aber reduzieren oder ganz verhindern. Außerdem kann die

Standardtherapie bezüglich Dosierung und Zeitintervall so optimal verbracht werden, was die Chance auf Heilung verbessert. Andre Schönwasser erklärt Nutzen und Risiken dieser Komplementärmedizin.

Akupunktur hilft gegen Übelkeit

(ifi) Entspannungsverfahren, Hormon- oder Orthomolekulare Therapie, die Gabe von Selen, Vitamin D oder E, Enzyme, Akupunktur, Phyto- oder Misteltherapie, Ingwer, Ringelblume, Traubensilber-Kerze – die Liste der Komplementärmedizin ist lang – und umstritten.

Für viele naturkundliche Verfahren, die eine Chemotherapie ergänzen können, fehlen kontrollierte klinische Studien zu Unbedenklichkeit und Wirksamkeit. Es liegen lediglich erfahrungsbegründete Daten vor. André Schönwasser, Facharzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, will bei der Abendsprechstunde genau informieren, welche Wechselwirkungen aber auch Nutzen die einzelnen Methoden haben.

Dabei greift Schönwasser auf seine dreijährige anerkannte Ausbildung mit der Zusatzqualifikation TCM (traditionelle chinesische Medizin) an der Uni Witten-Herdecke zurück. So besitzt der Mediziner ein Akupunktur-zertifikat der deutschen Ärztekammer Westfalen-Lippe (AGO) und beleuchtet den ganzheitlichen Ansatz in der Krebstherapie.

Schönwasser: „Akupunktur nimmt nachweislich die Übelkeit bei der Chemotherapie, aber auch die anderen genannten Verfahren kann ich ruhigen Gewissens empfehlen.“ Natürlich müssten Komplementärmaßnahmen immer ärztlich abgestimmt werden – am besten in der Tumorkonferenz.

Übergewicht und Bewegungsmangel schaden

Abendsprechstunde will über Risiken aufklären und gleichzeitig Hilfsangebote aufzeigen

(ifi) Bin ich brustkrebsgefährdet? Was, wenn ich einen Knoten in der Brust spüre? Oder war in meiner Familie schon mal jemand betroffen? Die Angst vor Tumoren trifft fast jede Frau einmal. Bei der Abendsprechstunde sollen wichtige Fragen thematisiert werden.

Wie entsteht Brustkrebs? Bei der Entstehung von Krebs verändert sich das Erbgut und Programm einer Zell-Linie. Es weicht immer mehr vom Normalen ab. Hat sich diese Tendenz durchgesetzt, beginnen die entarteten Zellen – nunmehr Krebszellen – sich verstärkt zu vermehren. Es wächst ein Tumor heran. Als invasiver Krebs wächst er zerstörerisch in die Umgebung hinein.

Ist eine vorbeugende Anti-Hormonbehandlung möglich?

Es gibt Hinweise, dass Frauen mit erhöhtem Brustkrebsrisiko durch eine vorbeugende Anti-Hormontherapie ihr Erkrankungsrisiko senken können. In Deutschland ist jedoch bisher kein Medikament zur Brustkrebsprävention zugelassen. Es wird zurzeit noch intensiv geforscht.

Kann ich mein Risiko dennoch selbst minimieren?

Bestimmte Risikofaktoren lassen sich beeinflussen, etwa Bewegungsmangel und Übergewicht. Dass sich das Brustkrebsrisiko steigern können, ließ sich insbesondere während und nach den Wechseljahren beobachten. Offenbar spielt hier eine unausgeglichene Stoffwechsellaage eine Rolle. Ebenfalls riskant: häufiger Konsum von Alkohol. Das Risiko steigt, um es auf einen einfachen Nenner zu bringen, mit der Menge. Schon ab 18 Gramm Alkohol täglich – das entspricht einem Glas Wein – nimmt es deutlich zu. Auch Rauchen fördert nach Untersuchungen der Weltgesundheitsorganisation WHO die Entstehung von Brustkrebs. Stress hat dagegen keine erkennbaren Auswirkungen. Allerdings wird Nacht- und Schichtarbeit bei den beeinflussbaren Risikofaktoren für Brustkrebs erwähnt.

Spielt die Ernährung ansonsten eine Rolle?

Zahlreiche Chemikalien werden als mögliche Risikofaktoren für Brustkrebs diskutiert, etwa Schimmelpilzgifte oder Schadstoffe, die beim Grillen und Braten von

Fleisch und Fisch entstehen.

Welche Chemikalien beeinflussen uns außerdem negativ?

Benzol und weitere Substanzen in Autoabgasen oder im Zigarettenrauch etwa. Auch eine frühere Bestrahlungsbehandlung im Bereich des Brustkorbs kann das Brustkrebsrisiko erhöhen. Selbstverständlich führen Ärzte eine Radiotherapie nur durch, wenn sie medizinisch notwendig ist. Das gilt auch für die Behandlung von Brustkrebs. Zudem tragen moderne Bestrahlungstechniken dazu bei, die Strahlendosis so niedrig wie möglich zu halten.

Was ist zu tun bei Verdacht auf familiären Brustkrebs?

Frauen, in deren Familien Brustkrebs häufiger auftritt, sind zu Recht besorgt und möchten wissen, was sie vorbeugend tun können. Betroffene können sich an ein spezialisiertes humangenetisches Zentrum beziehungsweise an eines der 16 universitären Zentren „Familiärer Brust- und Eierstockkrebs“ wenden. Die Abendsprechstunde gibt entsprechend Tipps.

INFO An diesem Abend ist die Brustkrebsselfhilfegruppe MaCaDaMia vor Ort, um zu zeigen, dass das Leben weiter geht – auch mit Krebs. Unterstützt werden sie von den Pink Paddlern der Kanuten Emscher Lippe. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig nach ihrer Brustkrebserkrankung zum Drachenbootfahren in Datteln am Kanal, um etwas für ihr Wohlbefinden zu tun. Die Infostände „MammaCare“ sowie zur Aromapflege mit Aromapflegeexpertin Gudrun Andrzejewski sind ebenfalls bei der Abendsprechstunde vertreten.



Die Untersuchung der Brust ist wichtig.

—FOTO: DPA

ANZEIGE

GESUND IM VEST.de

ABENDSPRECHSTUNDE

„Hilfe bei Frauenkrebs“

Montag, 27. März 2017, 18.30 Uhr

Reinhard-Lettmann-Haus, Kirchstraße 23, 45711 Datteln Eintritt frei!

Moderation: **Bernd Overwien** (Chefredaktion Medienhaus Bauer)

Interessierte Bürger und Patienten fragen, Experten geben kompetente Antworten

INFOSTÄNDE (AUSSTELLUNG):

- Selbsthilfegruppe: MaCaDaMia
- Pink Paddler
- MammaCare Infostand
- Aromapflege Infostand: Aromapflegeexpertin Gudrun Andrzejewski

Referenten und Themen

Dr. med. Dorothee Drüppel
Chefärztin der Gynäkologie, Leiterin des Brustzentrums, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, St. Vincenz-Krankenhaus Datteln

„Früherkennung bei Frauenkrebs – Wie wird sie gemacht und für wen ist sie besonders wichtig.“

Dr. med. Volker Jaspers
Leitender Oberarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, St. Vincenz-Krankenhaus Datteln

„Was bewachen die Wächterlymphknoten? – Bedeutung der Lymphknoten bei Krebserkrankungen“

André Schönwasser
Facharzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, St. Vincenz-Krankenhaus Datteln

„Komplementärmedizin in der gynäkologischen Onkologie“